



Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

Gemeindebrief



Evangelisch-
methodistische
Kirche

Bezirk Nürnberg

Zionskirche

Juni - Juli 2023

**Freiheit - Gleichheit -
Brüderlichkeit!**



**Aber wie gelangen wir zu
den Tätigkeitswörtern?**

Stanislaw Jerzy Lec

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!

Aber wie gelangen wir zu den
Tätigkeitswörtern?
(Stanislaw Jerzy Lec)

Auf diese rhetorische Frage des polnischen Lyrikers Stanislaw Jerzy Lec habe ich auch keine Antwort. Als Konferenz hatten wir beschlossen, Veränderungen zu wagen. In unserer Gemeinde hatten wir bereits die 40-Tage-Aktion durchgeführt. Wir haben uns Gedanken über die Zukunft unserer Kirche und unserer Gemeinde gemacht. Wir hatten uns erlaubt, von einer Kirche zu träumen, in die wir gerne kommen würden. Was bleibt uns denn nun? Vermutlich bleibt uns nur, etwas dafür zu tun, damit unsere Träume wahr werden. Und was wäre denn dann zu tun? Was wäre jetzt zu tun für unsere Kirche, für unsere Gemeinde, für mich?

Ich denke, alles fängt klein an. Sowohl die Veränderung unseres Herzens als auch die Veränderungen in unserem Umfeld. Es braucht einen kleinen Anfang, kleine, aber regelmäßige Schritte, und ... Ausdauer. Auch wenn ich heute die Früchte meiner Arbeit noch nicht sehen kann, möchte ich mich trotzdem mit meinen Fähigkeiten, meinen Gaben, meinen Stärken in meine Kirche einbringen. Dort ein Licht sein, wo ich gerade bin, und das Evangelium und die Nächstenliebe zu den Menschen um mich herum tragen.

Ich möchte mit Menschen, die gerade nicht in der Kirche oder nicht mehr in der

Kirche sind, ins Gespräch kommen, sie zu uns einladen, für sie einen Platz in unserer Gemeinde haben.

Denn wer weiß, was uns der morgige Tag bringen wird.

Stanislaw Jerzy Lec ist früh und unerwartet im Alter von 57 Jahre gestorben. Hat er geahnt, dass seine Werke weit verbreitet und in andere Sprachen übersetzt werden?

Ich denke mir auch ab und an: „Bringt es denn etwas, Predigten zu schreiben, Kindergottesdienste vorzubereiten oder Kirchlichen Unterricht zu machen?“ Es sieht auf den ersten Blick nicht danach aus, dass es bei jedem/jeder sofort ankommt und meine Mühen etwas verändern. Wo ich dann denke, nein, es ist nicht so. Es ist viel mehr wie mit der Saat (Mk 4, 26-32). Ich säe, aber die Saat braucht Zeit. Sie wächst erst unter der Erde, sodass ich sie aktuell nicht sehen kann, aber mit der Zeit, wenn ich dranbleibe und sie regelmäßig gieße, wächst sie doch irgendwann. Mit den Jahren kann ein kleiner unbedeutender Same zu einem großen Baum werden. Und so möchte ich Sie ermutigen, Mut zu haben, etwas Neues in der Gemeinde auszuprobieren, etwas einzupflanzen, etwas zur eigenen Sache zu machen, auch Fehler zu machen und dennoch dranzubleiben, oder einfach nur da zu sein.

Gemeinde, das sind für mich in erster Linie die Menschen, die da sind, ist Gemeinschaft.

Ihre/Eure Praktikantin
Aleksandra Barafanova



Der schwierige Schritt zum Tätig-Werden

In den letzten Monaten war in der EmK viel von „Aufbruch“ oder neudeutsch „Change“ die Rede. In der Passionszeit wurden 40 „Aufbrüche“ vorgestellt von einzelnen Personen, Gruppen oder Gemeinden. Viele gute Gedanken waren dabei, aber auch vieles, mit dem ich nichts anfangen konnte. Doch das war vermutlich genau der Sinn: eine breite Palette an Anstößen geben, damit jede und jeder von uns von uns etwas finden kann, zum Weiterdenken – und irgendwann hoffentlich auch zum Weitertun. Und da sind wir beim Motto unseres Gemeindebriefes: Wie schaffen wir es, aus Überzeugungen, guten Ideen und Absichten konkrete Handlungen zu machen?

Die Schlagworte aus der französischen Revolution von 1789 sind bekannt: Freiheit (Liberté), Gleichheit (Egalité), Brüderlichkeit (Fraternité). Damals hat die Geschichte schnell gezeigt, dass es mit der Gleichheit und Brüderlichkeit nicht weit her war, und die Freiheit dem Verlust der anderen beiden Ziele auf dem Fuß folgte und verloren ging. Bereits 10 Jahre nach der Revolution gab es eine erneute Diktatur mit Napoleon Bonaparte.

Es ist also offenbar immer schon schwierig gewesen, die Ideale und die hehren Ziele aus dem Aufbruch in die tägliche

Realität zu retten. Wie nun können wir das als Süddeutsche Jährliche Konferenz und als Gemeinde Nürnberg-Zion besser machen?

Wir haben in der Zionsgemeinde schon eine ganze Reihe von „Grundsatzdebatten“ und „Strategiesitzungen“ erlebt, die unter verschiedenen Namen immer wieder ähnliche Gedanken hervorgebracht haben. Doch wenn wir ehrlich darauf schauen, ist es fast immer bei den guten Gedanken geblieben und die praktische Umsetzung eher selten gelungen, ja sogar relativ selten überhaupt erst versucht worden.

Für mich ist entscheidend, dass wir uns als Gemeinde auf konkrete Ziele und Aufgaben verständigen, diese dann aber nicht in die Schublade legen, sondern sie konstruktiv angehen. Wozu ist die Gemeinde Zion da, was ist unsere Aufgabe in der Welt / in Nürnberg / in Wöhrd? Was sind unsere Stärken, was läuft bisher schon gut? (Wir schauen sehr oft nach den Schwächen und arbeiten uns daran ab – mit Frust für alle, die dabei sind.) Wo ist der Platz von Zion im Kontext einer künftigen regionalen Zusammenarbeit?

Dabei ist klar, dass manches noch unsicher ist, Ziele und Aufgaben nicht eindeutig sind. Und wir werden vermutlich oft unterschiedliche Vorstellungen davon haben. Auch wird mancher Start vielleicht nicht gelingen. Aber wenn wir es gar nicht erst versuchen, sind wir schon im Vorfeld gescheitert.



Wie kommen wir zu den Tätigkeitswörtern?

Indem wir die bequeme Zuschauerrolle verlassen, die Ärmel hochkrepeln und uns mit unseren verschiedenen Begabungen und Vorstellungen einbringen, statt darauf zu warten, dass „die anderen“ das schon richten werden.

Die Neukonzeption auf regionaler Ebene bringt hier Chancen zum Aufbruch: neue Aufgaben finden, die wir mit neuen Partnern angehen. Denken Sie daran, wenn z.B.

- die Neuverteilung der Aufgaben in der Gemeinde ansteht, weil die Bezirkskonferenz neu gewählt wird
- auf dem Predigtplan eine Lücke ist und Sie doch eigentlich auch mal einen Gottesdienst gestalten könnten
- Beauftragungen, von denen wir viele haben, mit (neuem) Leben gefüllt bzw. fortgeführt werden können
- mal wieder eine Liste zur Mitarbeit irgendwo ausgehängt wird, in der noch viele Zeilen leer sind
- ...

Die EmK ist eine Laienbewegung von ihrer Geschichte her. Wir haben weder die Anzahl noch die Finanzkraft, um alle Aufgaben von Hauptamtlichen erledigen zu lassen. Das wäre nicht unsere „DNA“ als Kirche, und es wäre auch nicht biblisch. Erinnern Sie sich noch an den Satz bei der Gliederaufnahme in die Kirche: „Willst du dich am Leben der Gemeinde beteiligen und sie durch Gebet, Mitarbeit und regelmäßige Gaben fördern?“

Das wäre jetzt ein guter Zeitpunkt, damit anzufangen oder die bisherigen Bemühungen zu verstärken. Denn dann kommen wir zu den Tätigkeitswörtern.

Markus Hunger



Freiheit – Gleichheit - Brüderlichkeit

Beginnen wir mit der Freiheit

Sie ist eine der stärksten Schätze die ein glückliches Leben bestimmen kann - und dennoch ist die Freiheit nicht unbegrenzt.

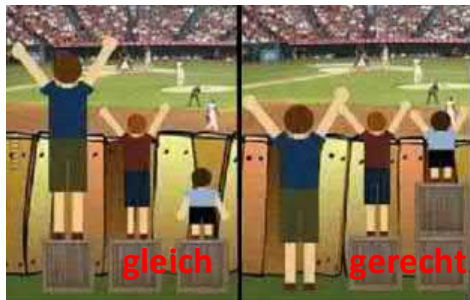


Viele Zwänge lassen uns die Freiheit sehr oft vergeben - blind durch Zwänge und Gewohnheiten erlangen wir Unfreiheit und können uns nur schwerlich von ihr befreien.

Wir bemühen uns um Freiheit und geben sie niemals auf - denn wer wahre Freiheit erwirbt und sie in sich trägt wird zum Gestalter einer neuen Welt um sich herum.

Schauen wir nun auf die Gleichheit

Sie muss neu fokussiert werden - da bestehende Ungleichheiten mehr und mehr auf der ganzen Welt zugenommen hat.



Bei meinen Besuchen in der Gemeinde erlebe ich, dass jeder Mensch respektiert und geschätzt wird - bei jedem Zusammentreffen wurde mir klarer und es entwickelte sich bald ein Gefühl von Zugehörigkeit - welche mir signalisierte, dass ich mehr von der Gemeinde erfahren wollte.

Zum Schluss schauen wir auf die Brüderlichkeit

Sie verwirklicht und entwickelt sich durch

Sicherheit,
Vertrauen,
Fürsorge,
Mitverantwortung und der
Verständigung mit- und untereinander



In der Bibel wird Brüderlichkeit als eine Verpflichtung gegenüber Gott und unseren Mitmenschen dargestellt - so ist sie in der Gemeinde eine wichtige Kraft in der wir als Brüder und Schwestern im

Geiste der Brüderlichkeit für einander sorgen und da sind, um eine wünschenswertere Welt zu schaffen

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit mit diesen Werten fühle ich mich gut aufgehoben.

Helga Böhnke



Warum ich skeptisch bin bei Aufbruchstimmung ...

Wir alle kennen sie, die bunten runden oder eckigen Papierteile, auf die wir unsere Ideen schreiben dürfen. Dann werden die gesammelten Gedanken an eine Wand gepinnt. Vielleicht dürfen wir Klebepunkte verteilen oder die einzelnen Punkte unter Überschriften anordnen. Am Ende schauen alle ganz begeistert auf die Vielzahl an guten Ideen, die genannt wurden. Ein gutes Gefühl breitet sich aus - im gemeinsamen Brainstorming hat die Gruppe Gedanken zusammengetragen, die weit über unsere eigene Gedankenwelt hinausragen. Wir haben Hoffnung, dass sich etwas bewegt. In einem letzten Schritt legen wir dann noch fest, welche der Ideen wir zuerst angehen wollen.

Thema des Monats

Und dann???

Wie oft schon haben wir diese ersten Schritte miteinander durchlaufen. Und dann in der Versenkung verschwinden lassen.



Inzwischen ist es für mich ein rotes Tuch, wenn ich in einer Gruppe aufgefordert werde, „ungefiltert“, „unkommentiert“, „unbewertet“ Gedanken zu nennen (obwohl die Methode an sich gut ist!). Zu oft gelang der wichtige Schritt vom Träumen und Denken zum Tun und Handeln nicht.

Warum ist das so? Eigentlich hatten wir doch immer die feste Absicht, dass wir aufbrechen, dass wir Neuland betreten und nicht mehr Zeitgemäßes abschüteln.

Vielleicht liegt's daran, dass

- wir im konkreten Tun erkennen, dass sich nicht alle unsere Träume so realisieren lassen wie wir es uns erhofft hatten
- wir auf einmal Farbe bekennen müssen und nach außen sichtbar wird: Dafür stehe ich!
- das Tun immer verbindlicher und anstrengender ist als das Träumen.

Termine müssen eingehalten werden, andere müssen sich auf mich verlassen können.

- wir Rückschläge und Gegenwind aushalten müssen, dass Durststrecken vor uns liegen, die wir durchhalten müssen
- die Zahl der Mitstreiter deutlich geringer ist als die Zahl der Miträumer
- im Alltag so manch gut klingender Plan nicht umgesetzt werden kann und wir ihn wieder beerdigen müssen, obwohl wir schon viel Mühe und Kraft aufgewandt hatten

Wie kommen wir von den Schlagworten aus unseren Träumen zum verbindlichen, engagierten und gelingendem Tun?

Vielleicht, indem wir uns an erfolgreiches gemeinsames Tun in der Gemeinde erinnern?

Das gab es ja zum Glück auch: Aktionen, bei denen alle zu-



sammenhelfen und miteinander etwas auf die Beine stellten. Am Ende waren alle platt und erschöpft, aber gleichzeitig erfüllt von dem Gefühl, dass man zusammen etwas Gutes geleistet hat, dass es Spaß gemacht hat und dass sich die Mühe gelohnt hat.

Thema des Monats

Ob das Arbeits-
einsätze waren oder Basare,
ob Benefizessen oder Flüchtlingstreff,
ob ... - gemeinsam war dem allen, dass

- viele sich beteiligten, auch wenn es nicht unbedingt „ihr Ding“ war
- alle miteinander an einem Strang zogen, um etwas für andere Menschen oder für die Gemeinschaft zu tun
- jeder sich engagiert hat und mit seinen Fähigkeiten einbrachte
- Verbindlichkeit und Treue eine Selbstverständlichkeit war
- die Frage „Was bringt es mir?“ keine war
- Einzelne eine Idee hatten und einfach einmal damit anfangen und dann von der Gesamtgemeinde unterstützt wurden.

Wie kommen wir von einladend, missionarisch, gesellschaftsbezogen zu einladen, bezeugen und helfen?

Lasst uns mutig sein und einfach aufbrechen!

Angelika Hunger



Osterfrühstücksgottesdienst

Abendmahl und Frühstück im Gottesdienst an 6er-Tischen, die die Möglichkeit zum Gespräch gaben, waren die besonderen Kennzeichen am Ostersonntag.



Ein paar der Fragen, über die wir eingeladen waren, uns zu unterhalten, sehen Sie auf dem Bild.



In der Predigt, die mit einem Video von einer Sand-Malerei über den Gang nach Emmaus angereichert war, wurden dann einzelne Gedanken dazu ausgeführt.



Ökumenisches Jubiläum mit Gottesdienst in St. Sebald

Als eine, die aus der evangelischen Kirche kommt, deren Vorfahren evangelische Pfarrer und Missionare waren, war mir der Gottesdienst in St. Sebald vertraut. Neu war mir, dass die Kirchen keine gemeinsame Abendmahlsgemeinschaft hatten.

Deshalb feierten wir das 50-jährige Jubiläum von 1973 zur Leuenberger Kirchengemeinschaft mit Abendmahl mit den Lutheranern, Reformierten und uns Methodisten.

In der lutherischen Kirche gehen die Jugendlichen bei der Konfirmation das erste Mal zum Abendmahl. Die reformierte Lehre ist mir fremd. In der methodistischen Tradition ist jeder zum Abendmahl eingeladen, auch die Kinder. Der Glaube ist die Voraussetzung.

Pfarrer Wohlleben, Pfarrer Rieger und Pastor Andreas Jahreiß aus der Paulusgemeinde führten uns durch die Geschichte seit der Reformation. Melancthon bedauerte, dass die Reformatoren Zwingli, Calvin und Luther



Rückblick

sich nicht auf ein gemeinsames Abendmahlsverständnis einigen konnten. Erst 1973 war es endlich so weit. Diskussionspunkte waren:

1. Was passiert im Moment der Abendmahlsfeier mit Brot und Wein?
2. Werden die Sünden vergeben?
3. Wer darf unter welchen Voraussetzungen teilnehmen?

Anhand von Johannes 15, 1-8 wurde aufgezeigt, dass Christus als der wahre Weinstock einlädt. Wir als Reben bleiben nah bei ihm und bringen reiche Frucht. Je näher bei Christus, je näher bei ihm, je näher auch untereinander. So können wir auch manches stehen lassen!

Diesen Perspektivwechsel hat die Leuenberger Gemeinschaft möglich gemacht. Jede allein-seligmachende Meinung spaltet und hat durch die Jahrhunderte Krieg und Zerstörung gebracht. In der methodistischen Zionsgemeinde ist diese offene und fröhliche Gemeinschaft wohlthuend und lädt zum Glauben ein.

Brigitte Schmid

Frauenfrühstück

Was haben London, Paris, New York, Mailand und das ökumenische Frauenfrühstück gemeinsam? Dreimal dürft ihr raten. Gebt ihr auf? Nun, ich werde es Euch sagen....Mode. Unser letztes Frühstücksthema war Faire Mode.

Unsere Gastrednerin, Frau Elke Klemenz (Mitgeschäftsführerin des FARCAP-Faire Mode Fürth) erzählte uns von ihrem Projekt Azadi in Indien. Es gibt unterprivile-

gierten Frauen die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu erlernen oder vorhandene Fähigkeiten zu nutzen, um Kleidung zu entwerfen und herzustellen.



Die Kleidung wird unter ökologischen und sozial gerechten Bedingungen hergestellt. Die Frauen leben und arbeiten in einer Gemeinschaft, verdienen ihren eigenen Lohn und sind unabhängig. Das Azadi-Projekt gibt den indischen Frauen neue Perspektiven für ihre Zukunft. Es ist auf jeden Fall eine unterstützungswerte Sache. Also, wenn ihr die Gelegenheit habt, schaut im Laden vorbei, trinkt eine Tasse Kaffee, stöbert und wenn möglich, gönnt euch ein neues Stück Faire Mode. Was gibt es Schöneres, als etwas zu tragen, in dem man nicht nur gut aussieht, sondern sich auch gut fühlt?

Natürlich ging es an diesem Morgen nicht nur um Mode. Das Frühstücksteam sorgte wieder für ein fabelhaftes Buffet mit Salaten, Aufstrichen, Kuchen und mehr. Die Tische waren einfach, aber wunderschön dekoriert.

Rückblick

Man konnte förmlich die Liebe und Hingabe spüren, die in all dem steckt.

Leider war die Teilnehmerzahl nicht so hoch, wie wir gehofft hatten. Ich denke, dass das sonnige Wetter einige Frauen davon abgehalten hat, zu kommen, aber alle, die nicht dabei waren, werden im Herbst eine weitere Gelegenheit haben, teilzunehmen. Der nächste Termin ist der 14.10.23 in St. Bartholomäus. Das Thema wird sein: "Bewusstes Atmen...Schulter, Nacken, Kiefer entspannen". Also merkt euch den Termin vor und ladet eine Freundin, eine Nachbarin oder eine Kollegin dazu ein. Ich freue mich darauf, Euch dort zu sehen. Bis dahin bleibt stylish und denkt an Faire Mode!

Andria Thomas

Hand-made-Markt

Die zweite Auflage des Hand-made-Marktes am 06. Mai war erneut mit sehr gutem Wetter ausgestattet, so dass wir mit Bar und Musik die Gäste wieder freundlich im Vorhof begrüßen konnten. Einen Teil des Verkaufsangebots sehen Sie hier auf den Bildern. Renner waren aber vor allem auch die Drinks, Kuchen und Brezeln, die guten Absatz fanden.

Je nachdem, wo man sich aufhielt, war der Eindruck vom Besuch etwas unterschiedlich. Die Paulus-Gemeinde war stark vertreten (danke!) Ebenso einige Menschen, die vermutlich mit den Verkäuferinnen in Kontakt standen. Die Beteiligung aus der Zionsgemeinde blieb dagegen etwas hinter den Erwartungen zurück.



Rückblick

Überraschende Kunstwerke gab es beim Hand-made-Markt auch zu sehen: →

Das Ergebnis beträgt ca. 1.100 € vom Markttag selbst.

Dazu kommen noch 900 € vom FairKauf Zion, so dass 2.000 € für das Projekt „Konomusu“ der Weltmission in Sierra Leone zusammenkamen (Ausbildungsprogramm für junge Frauen unter dem Motto: „Ausbildung statt Prostitution“).

Markus Hunger



Im Juli

So weit der Himmel über uns.
So vieles, was darunter geschieht.

Ich wünsche dir Momente, in denen du
deine Sorgen loslassen kannst,
um sie zum Himmel zu schicken.

Damit dein Kopf frei wird und du mutig und stark,
um auf dieser Erde das dir Mögliche zu tun.

TINA WILLMS



Kirchentag 2023 in Nürnberg

Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet der Deutsche Evangelische Kirchentag nach vier Jahren Pause wieder statt: Fünf Tage Großveranstaltung, Vielfältiges zu Glaube, Kirche, Spiritualität, ungefähr 2.000 Veranstaltungen.

Die Eröffnungsgottesdienste am Mittwoch jeweils um 17:30 Uhr finden auf dem Hauptmarkt und auf dem Kornmarkt statt. Anschließend öffnet Nürnberg seine Altstadt für die Kirchentagsgäste. Der „Abend der Begegnung“ wird von 130 Ständen in der Fußgängerzone gestaltet. Als Metropolregion haben wir mit dem Diakoniewerk Martha-Maria zusammen einen Stand, der zur Begegnung und als Treffpunkt für Methodisten dient. Unseren Stand findet ihr in der Breiten Gasse gegenüber des Lego-Stores und des Starbucks.

Am Freitagabend finden in Nürnberg und Fürth in vielen Kirchen das sogenannte „Feierabendmahl“ statt. Wir laden alle Methodisten ein mit uns am Freitag um 19:30 Uhr in der Eben-Ezer-Kirche auf dem Martha-Maria-Gelände zu feiern. Anschließend wird es ein Konzert mit Wolfgang Buck geben.

Sowohl die Eröffnungsgottesdienste, die Feierabendmahle und auch die Abschlussgottesdienste sind ohne Tickets zu besuchen.

Wer ein Ticket für den Kirchentag hat (alle Tickets, auch Tagestickets oder Feierabendtickets, gibt es dann vor Ort an den Infoständen), kann u.a. auch den

„Markt der Möglichkeiten“ auf dem Messegelände besuchen. Dort wird es sowohl einen Stand der EmK in Halle 9 geben (mit einem genialen Spiel zum Thema: Zeit) wie auch einen Stand unserer Hochschule in Halle 4.

Wo kann man methodistische Töne hören? Zum Beispiel hier:

„Rede zur Zeit oder zur Unzeit!“ Bischof Harald Rückert wirkt mit beim ökumenischen Gottesdienst am Donnerstag von 11.00 – 12.00 Uhr in der Kirche St. Lorenz (Lorenzer Platz 1).

„Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe – Ökumenische Kooperationen vor Ort. An dieser Veranstaltung am Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr in der Kirche St. Jakob (Jakobsplatz 1) ist Superintendentin Dorothea Lorenz beteiligt.

Und zweimal am Tag werden besondere Gäste aus der EmK am EmK-Stand auf dem Messegelände zu einem jeweils 30-minütigen Besuch mit inhaltlichem Input und einer anschließenden Gesprächsrunde erwartet:

Bischof Harald Rückert: DO 14.00 – 14.30 Uhr und FR 12.00 – 12.30 Uhr
„Krisen meistern: Was braucht mein Gegenüber? Gesprächsregeln für ein gelingendes Miteinander“

Prof. Christof Voigt: FR. 14.00 – 14.30 Uhr und SA 12.00 – 12.30 Uhr. „Ist das Theologie oder kann das weg?“

Dr. Ortrun Onnen: DO 12.00 – 12.30 Uhr und SA 14.00 – 14.30 Uhr. „Tropfen auf den heißen Stein oder Anfang eines Regens? Gemeinden lernen, schöpfungsgemäß zu handeln“

Auf dem Jakobsplatz wird die „Stadt der Ökumene“ entstehen. Auch dort wird im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen unsere Kirche vertreten sein.

Birgitta Hetzner

SJK 2023

Endspurt ist fast schon angesagt. Nach dem Kirchentag nochmal tief Luft holen und dann kommt auch schon die Süddeutsche Jährliche Konferenz. Noch ist nicht alles fertig vorbereitet. Es fehlen noch ein paar Betten, auf den Listen für die Verpflegung sind noch freie Plätze und die Helferlisten für Ordnerdienste müssen noch gefüllt werden. Neben der vielen Arbeit, die eine solche Konferenz für die Gemeinden vor Ort verursacht, ist aber auch das gute Miteinander in der Region schon jetzt spürbar. Gemeinsam schaffen wir das! Schön, dass es das gibt.

Inhaltlich wird sich die Konferenz mit den Anträgen der Handlungsfelder des Chance-Prozesses beschäftigen. Vieles, was im letzten Jahr dort ausgearbeitet worden ist, wird einfacher umzusetzen sein. Manches wird tiefere Einschnitte auch in unseren gewohnten Gemeindealltag bringen. Eine große Unsicherheit ist bisweilen zu spüren. Das wird uns sicher noch ein Jahr begleiten. Aber wir merken auch: Sich nicht zu bewegen ist auch eine Entscheidung – nicht immer die klügste. Bitte begleitet die Tagung und auch die Vorbereitungen weiterhin in euren Gebeten.

Mit dem Beginn der Jährlichen Konferenz wird es auch in der Leitungsebene unseres Gemeindebezirkes einen Wechsel geben. Gudrun Simon wird nach vier Jahren ihr Amt als Laiendelegierte und damit Vertreterin unseres Gemeindebezirkes abgeben. Jette Lamprecht, schon vor einem Jahr in der Bezirkskonferenz gewählt, wird ihre Nachfolgerin.

Liebe Gudrun, herzlichen Dank für deinen Einsatz und dein Engagement an dieser Stelle für deine Gemeinde. Es war sehr gut, dass du in dieser Zeit unsere Laiendelegierte warst.



(Gudrun Simon 2019 in Sulzbürg)

Liebe Jette, wir wünschen dir ein schnelles Hineinfinden in deine neue Aufgabe. Wir freuen uns, dass du an dieser Stelle für deine Gemeinde Verantwortung übernimmst. Gottes Segen begleite dich.

Birgitta Hetzner

Sommerfest in MM



Das diesjährige Sommerfest wird unter dem Kinder helfen Kindern-Motto stehen: „Du bist nicht allein.“ Wir werden sicher einen bunten, vielfältigen Gottesdienst für alle Generationen erleben und sind anschließend eingeladen, die Sammlung für Projekte in Südafrika durch großzügige Gaben zu unterstützen. Natürlich gibt es auch wieder Gebrülltes, ein Salatbuffet zu dem ihr gerne beitragen dürft, Kaffee und Kuchen (auch hier sind Kuchenspenden gerne gesehen) und Spielangebote für Jüngere und Ältere. Bitte denkt daran, euer eigenes Geschirr mitzubringen. Wir feiern gemeinsam mit dem Gemeindebezirk Nürnberg-Paulus und Fürth/Erlangen.



Wie gewohnt, sind wir an den meisten Sonntagen vor und nach den Gottesdiensten für euch da. Gerne könnt ihr auch unter der Woche einkaufen und das Geld überweisen, Zettelchen mit der Kontoverbindung liegen aus.

Ein Einkauf im FairKauf ist ein möglicher Schritt, von den Hauptworten Frieden und Gerechtigkeit zu den Tätigkeitsworten zu kommen!



Aktuell haben wir eine besondere Aktion: Johanna Meyer hat uns eine Sammlung Schallplatten zukommen lassen, die wir gegen Spende abgeben. Stöbern Sie doch mal durch die beiden Kartons im FairKauf!

Angelika und Markus Hunger

Frauengruppe

Mittwochs einmal im Monat. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender. Nähere Informationen erhalten Sie bei: Sabine Seidel Telefon: 0911/508762, E-Mail: sab-seidel@t-online.de bzw. auf der GemeindeApp

Männergruppe

Die Zions-Männer treffen sich sporadisch immer wieder. Wenn Sie gerne teilnehmen möchten, melden Sie sich bei Günther Korn oder Wolfgang Seidel.

Seniorentreff

Der Seniorentreff findet donnerstags einmal im Monat statt. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender. Für Informationen: Michael Bezold, Tel. 0911/356476

Bastelkreis

Der Bastelkreis trifft sich nach Absprache. Kontakt: Tel: 0911-550172

Radio AREF

Reinhören, mit-singen, surfen, beten, mitmachen!

Radio AREF sendet an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr im Großraum Nürnberg auf UKW 92.9 und im Internet unter www.aref.de



Wie Sie Zion mit einem

Klick helfen können:

Beziehen Sie diesen Gemeindebrief per Post, aber Sie haben auch einen Internet-Zugang und ein Mail-Postfach? Dann wäre es für uns eine große Hilfe (Zeit- und Kostenersparnis), wenn Sie

auf den Empfang per Mail umstellen könnten. Bitte einfach einen kurzen Zuruf (oder eine Email ☺) an Pastorin Birgitta Hetzner senden!
Vielen Dank!

Wichtig! Wichtig!

Bitte Änderungen von Adresse, Telefon, Fax, eMail gleich melden, damit wir unser Anschriftenverzeichnis aktualisieren und Postrücklauf vermeiden können. Danke!

GemeindeApp –

eine Möglichkeit uns gut zu vernetzen

Denken Sie an die Möglichkeiten, die die Zions-App bietet. Einfach über die Homepage www.zionsgemein.de herunterladen und – ganz wichtig: loslegen. Nur wenn wir alle gemeinsam die App regelmäßig nutzen, kann sie zu einem wertvollen Instrument der Gemeindeentwicklung werden.

MINA & Fremde



Aus der Gemeinde

Geburtstage

*Gott kennt dein Gestern,
gib ihm dein Heute,
er sorgt für dein Morgen.*

Ernst Modersohn

Wir wünschen unseren Geburtstagskindern im kommenden Lebensjahr Gottes Begleitung und Nähe.

Namentlich grüßen wir die über 70jährigen:

Juni 2023	
Juli 2023	



Gestorben



Umzug



Taufe



Hilfe, die ankommt

Atanásio José aus Mosambik hat es geschafft

Vor kurzem hat er seinen Abschluss als Sportlehrer gemacht. Lange konnte er von so einer Ausbildung nur träumen. Denn Atanásio ist im Kinderheim in Cambine, Mosambik, aufgewachsen. Er hat keine Familie, die ihn fördert oder unterstützt. Und das Kinderheim hat kein Geld, um seinen Kindern ein Studium zu ermöglichen. Auf Initiative unserer damaligen Missionare Claudia und Thomas Günther hat die EmK-Weltmission in den letzten Jahren immer zwei bis drei Jugendlichen aus dem Kinderheim das Studium finanziert. Auch Atanásio wurde in dieses Programm aufgenommen.

Nun wartet er darauf, von den zuständigen Ämtern in Mosambik eine Stelle als Sportlehrer zugewiesen zu bekommen. Solange hilft er in den Schulen in Cambine beim Sportunterricht. Im Gespräch sagt Atanásio: »Ich bin sehr glücklich, nun meinen Abschluss fertig zu haben und bald auf eigenen Füßen zu stehen. Mit einem sicheren Job und einem ordentlichen Einkommen.« Er dankt allen sehr herzlich, die durch ihre Spenden sein Stipendium ermöglichen haben.

Spenden: Evangelische Bank eG
IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73
Projekt G4528



*Atanásio José mit der Leiterin des
Kinderheims, Maravilha Ponzole*



Liebe Kinder!

In diesem Gemeindebrief geht es darum, dass man nicht nur schöne Worte macht, sondern dass es wichtig ist, dann auch etwas zu tun.

Deshalb haben wir heute ein paar Rätsel für euch vorbereitet, in denen es ums „Tun“ geht. Viel Spaß beim Rätseln!

1. Wie viele „Tunwörter“ (Verben) könnt ihr aus den folgenden Buchstaben bilden? :

B E E i K L N N N R S T

Wir sind gespannt, ob ihr mehr als wir findet!

2. Welche Tätigkeitswörter verbergen sich hinter den Beschreibungen?

A: Wohlklingende Töne aus dem Mund

B: Wenig wohlklingende Töne beim Essen

C: Bewegung auf dem Trampolin

3. Bei den folgenden Redewendungen fehlen die Tunwörter. Könnt ihr sie ergänzen?

A: _____ mit den Wölfen

B: Not _____ erfinderisch

C: Der frühe Vogel _____ den Wurm.

4. Welche Tätigkeiten sind hier dargestellt?



Und? Alles erraten?? Dann herzlichen Glückwunsch!

Angelika und Markus Hunger

Regelmäßige Veranstaltungen:

- Sonntag** 10:00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst
FairKauf vor und nach dem Gottesdienst,
Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst
- Mittwoch** 8:00 Uhr Bibelfrühstück
19:30 Uhr Frauengruppe (monatlich)
- Donnerstag** 14:30 Uhr Seniorentreff (monatlich)



Impressum:

Redaktion: Pastorin Birgitta Hetzner, Angelika und Markus Hunger
Layout: Gerhard Marsing

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg
Pastorin Birgitta Hetzner Mail: birgitta.hetzner@emk.de Tel: 0911-550172
Praktikantin Aleksandra Barafanova Mail: aleksandra.barafanova@emk.de Tel: 0911-533159

Homepages der Zionsgemeinde: <http://www.emk.de>
<http://www.zionsgemein.de>

Die Konten des Bezirks:

Sparkasse Nürnberg IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26
Evangelische Bank IBAN: DE 22 5206 0410 0005 3769 98

Homepage Zion



eMail Zion

